



Naturnah trifft Ordnung und Struktur

Gartenerweiterung im Hochtaunus

Eigentlich war der Garten des Ehepaars mit 1.700 m² groß genug, doch der Kauf des Nachbargrundstücks machte eine Erweiterung um einen Badeteich möglich. So hatte ich die Gelegenheit, eine Neu- und Umgestaltung zu planen, denn die Hausherren legen seit annähernd 15 Jahren Wert auf meine Beratung und die Planung von Umgestaltungen renovierungsbedürftiger Gartenteile.

Die Wohnsiedlung mitten im Wald in etwa 600 m über NN im Hochtaunus sah ursprünglich riesige Grundstücke mit 2.000 m² und mehr vor, die meist nur als Wochenendrefugien genutzt wurden. Seitdem das dauerhafte Wohnen möglich ist, werden die Grundstücke zunehmend geteilt und die Bebauung wird dichter (das ist bei Mindestgrößen von 800 m² relativ zu sehen). Die seit etwa 25 Jahren dort wohnenden Grundstücksbesitzer wollten weiterhin viel Ruhe und Abstand zu den Nachbarn, kauften das Nachbargrundstück rissen das alte Haus darauf ab.

Das neu erworbene Nachbargrundstück sollte ins das bereits eingewachsene einbezogen werden. Da es etwas tiefer liegt und eine Grube vom Hausabriss übrig blieb, lag die Gestaltung mit einem Teich nah. Zwei kleinere Teiche auf dem bisherigen Grundstück sind den Grasfröschen und Erdkröten vorbehalten, der neue große Teich sollte auch zum Baden geeignet sein.

Hier stellte sich bei der Beratung und Planung ein typisches Problem dar: die Hausfrau wollte es weiterhin naturnah und üppig wachsend, der Hausherr, nun im Ruhestand, sah die Gelegenheit, mehr Ordnung und Struktur in den alten und neuen Garten zu bekommen. So mussten zwei gegensätzliche Vorstellungen von Garten miteinander vereint werden. Dass dennoch ein für beide Partner und die Planerin akzeptabler Kompromiss zwischen naturnah und ordentlich, heimisch und dekorativ entstanden ist, freut inzwischen alle Beteiligten.



- 1 An der neuen Gartengrenze musste eine im Sommer blickdichte Hecke entstehen. Hier wurden auf Wunsch des Hausherrn vorwiegend Exoten wie Japanischer Ahorn, Lorbeerkirsche und diverse Hartriegel gepflanzt.
- 2 Dieser Teich ist den Grasfröschen vorbehalten, die hier in einer kleinen Population seit vielen Jahren überwintern und laichen. Er muss alle paar Jahre behutsam ausgeräumt werden.



Bei der Bepflanzung des neuen Teichs wurde auf heimische Wasser- und Sumpfpflanzen geachtet. Andere Gartenteile, insbesondere der Teichhintergrund, sollten vorwiegend dekorativ und teilweise auch blickdicht werden. Doch die ausgewählten Exoten (insbesondere japanische Ahorn- und Hartriegel-Arten) fügen sich ins Bild und ergänzen die vielen heimischen Arten im alten Garten. Ein weiterer naturferner Aspekt sind die Polygonalplatten rund um den Teich, die vom Hausherrn gewünscht wurden, damit man das Teichufer barrierefrei, auch mit dem Rollstuhl umrunden kann. Hier zeigt sich, dass Molche, die aus dem Teich in die naturnahen Heckenbereiche wandern, von Vögeln (Elstern, Eichelhäher) schnell erkannt und erbeutet werden. Mein Vorschlag, den Teich im heckennahen Bereich naturnah mit einer Wiese an-

zubinden, wurde leider nicht befolgt, was der Hausherrin im Nachhinein leid tut. Wir werden es jetzt mit Halbröhren als Tunnel versuchen, die auf den Weg gelegt werden, wenn die Molche den Teich verlassen.

Neue naturnahe Elemente wie mehrere Totholzhaufen, ein Insektenhaus, Trockenmauern, Steinhaufen, Fledermaus- und Nistkästen bieten der schon lange heimischen Fauna zahlreiche Brut-, Versteck- und Überwinterungsmöglichkeiten im nunmehr fast 3.000 m² großen Garten. Aber auch die Hausbesitzer, nun im Rentenalter, haben zahlreiche Möglichkeiten zum Entspannen, den Garten zu genießen und nach Gusto zu werkeln. So ist der Garten nicht nur Refugium zahlreicher Pflanzen- und Tierarten, sondern auch zweier naturliebender Gartenbesitzer.

3 Aushub des etwa 100 m² großen Badeteichs mit zwei unterschiedlich tiefen Sumpfbereichen und einer Badezone von 1m Tiefe. Der Teich wird mit Regenwasser vom Dach gespeist.

4 Ein kleiner Pavillon hebt sich von den dunklen Fichten des Nachbarn ab und ermöglicht den geschützten Aufenthalt mit Blick auf den Teich und die Terrasse aus der anderen Richtung. Bauherr und Gartenbauer verstehen sich noch immer gut!

5 Dieser kleine Teich ist den Grasfröschen vorbehalten, die hier auch im Schlamm überwintern.

6 Die Insektenhilfe am Heckenrand ist noch nicht fertig bestückt.

7 Nur im neuen Holzlager wird Brennholz gestapelt, der offen liegende Haufen soll als Totholzhaufen Tieren und Pilzen zur Verfügung stehen und langsam verrotten.

8 Der Gewöhnliche Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*) wird ständig von den verschiedensten Schmetterlingsarten besucht.

9 Die vorhandene obere Terrasse wurde erweitert und mit der neuen Terrasse am Teich darunter verbunden. Holzdielen aus Douglasie ermöglichen das Liegen und Barfußlaufen.

10 Der Sumpfgarten ist bei Erdkröten und Libellen sehr beliebt. Er wird, wie der Froschteich, ausschließlich von Dachwasser gespeist.



Kurzporträt

Kontakt und Adresse:

kann bei der Planerin Brigitte Kleinod erfragt werden

Besichtigung: Offene Gärten Weital

Baujahr: 2012

Größe: ca. 3000 m²

Besonderheiten: Mitten im Wald auf 600 m üNN mit Badeteich und zwei weiteren Feuchtbiotopen, Trockenmauern, Totholzhaufen, Nisthilfen, heimischen Pflanzen, Wiese, Hecken, Mulchflächen, naturnahes Gründach (Carport).



9



10



11



12

- 11 Ein alter Totholzhaufen unter der Hasel-Hecke wird von einem Sammelsurium von Terrakotta-Gefäßen dekorativ gerahmt.
- 12 Neben den zahlreichen Feuchtbiotopen gibt es auch ein von mir naturnah begrüntes Carport-Dach mit Bioland-Stauden von Strickler und unterschiedlichen Splittabdeckungen.
- 13 In dieser Gartenecke wurde ein kleiner Nutzgarten wiederbelebt und mit zwei hochwertigen Hochbeeten und einem Arbeitstisch (aus dem BUND-Laden) rückenfreundlich und pflegeleicht gestaltet.



Brigitte Kleinod
Gartenplanerin und Buchautorin
Waldstraße 7a
65529 Waldems-Reichenbach
☎ 06087 - 2449
✉ bkleinod@t-online.de
🌐 www.kleinod-garten.de
Gartenplanerin und Autorin vieler Gartenbücher



13